



Juni – August 2016

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

„Reformation und die Eine Welt“	2	Gesangbuch	15
Presbyterium eingeführt	4	Nachrichten und Notizen	16
Menschen und Gesichter	7	Kinder- und Jugendseiten	18
Matthäus-Passion	14		

Nr. 167

Weite wirkt

Weite wirkt – was ist das für ein seltsamer Ausdruck? In unserer Alltagssprache kommt so etwas nicht vor. In diesem Jahr begegnet uns dieses Motto allerdings häufiger, bei Veranstaltungen und Ausstellungen zum Beispiel. Was verbirgt sich dahinter? Weite wirkt – so lautet das diesjährige Themenjahr zum Reformationsjubiläum. Nächstes Jahr ist es soweit:

2017 jährt sich der Thesenanschlag von Martin Luther in Wittenberg gegen den Ablasshandel zum 500. Mal. Als Einstimmung darauf hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), eine Dekade mit 10 verschiedenen Themenjahren ausgerufen. Nach den Schwerpunkten Bibel, Musik, Bekenntnis, Bildung u.Ä. dreht sich 2016 alles um die „Re-



formation und die Eine Welt“ – oder eben „Weite wirkt“. Damit soll die weltweite Vernetzung des Protestantismus in den Blick kommen, aber auch die befreiende Wirkung der reformatorischen Entdeckung, dass z.B. allen Menschen die Bibel zugänglich sein sollte.

Reformationsjubiläum 2017

Weite wirkt – aber was heißt das für unsere Gemeinde vor Ort? Unsere Gemeindepartnerschaften mit Malmkrog in Rumänien und Heston in Großbritannien haben in den 1990er Jahren ihre Zeit gehabt. Jetzt pflegt unser Kirchenkreis Köln-Nord intensive Beziehungen nach Ostjava in

Indonesien. Aber solche Partnerschaften erleben wohl auch eher nur bestimmte Gruppen mit.

Was haben Braunsfeld und Müngersdorf mit der weiten Welt zu tun? Ist es für eine Kirchengemeinde nicht wichtiger, an einer guten Veedelskultur vor der eigenen Haustür mitzuwirken anstatt in die Ferne zu schweifen? Gewiss, das tun wir ja auch,

z.B. mit Kölsch Hätz oder dem neuen Seniorennetzwerk Braunsfeld. Aber der Blick in die Weite hilft auch immer, aus verengten Perspektiven und Konventionen herauszukommen und die geschenkte Freiheit des Glaubens neu zu entdecken. Manchmal kommt die „weite Welt“ auch mitten in unsere Gottesdienste, in Form von Auslandsstudenten oder

Flüchtlingen.

Die Bibel ist voll von Wandergeschichten, in denen Menschen oft notgedrungen in die Ferne zogen und einen neuen Anfang wagten. Dieses Unterwegssein wurde prägend, und ebenso die Erfahrung des mitwandernden Gottes. So erlebte es schon Abraham bei seinem Aufbruch aus dem Zweistromland, dem heutigen Irak, nach Kanaan, das Volk Israel bei der jahrzehntelangen Wüstenwanderung, David auf der Flucht vor dem mörderischen Saul, Paulus auf seinen ausgedehnten Missionsreisen und letztlich auch der Menschensohn, „der nichts hat, wo er sein Haupt hinlege“ (Matthäus 8,20).



Stichwort Heimat

Manche unter uns könnten jetzt eigene Geschichten erzählen von Flucht und Vertreibung; Geschichten, die lange zurück liegen, und die doch das Leben geprägt haben. „Das lebt ja alles wieder in mir auf“, sagen sie angesichts der Bilder von Flüchtlingen in den Medien. Das Stichwort Heimat hat dann

wohl einen ambivalenten Klang. Ist Heimat der Ort, wo ich herkomme? Oder der Ort, an dem ich ein Haus gebaut oder eine Wohnung bezogen habe?

Eine einheitliche Definition von Heimat existiert nicht. Manche beschreiben Heimat als eine räumlich-soziale Einheit mittlerer Reichweite, in welcher der Mensch Sicherheit und Verlässlichkeit erfahren kann. Heimat als Nahwelt, die verständlich und durchschaubar ist. Heimat also als Gegensatz zu Fremdheit.

Zu Heimat gehören Gemeinschaft, Raum und Tradition. Ich brauche das, um die menschlichen Bedürfnisse nach Identität, Sicherheit und aktiver Lebensgestaltung befriedigt zu bekommen. Wenn ich mich beheimatet weiß, merke ich vielleicht die Bedeutung von Heimat für mein Leben gar nicht so bewusst. Begegne ich dage-

gen Menschen, die ihre Heimat verlassen haben oder verlassen mussten, wird mir der Wert ‚meiner‘ Heimat neu bewusst.

Hören wir genau hin, was unsere neuen Mitbürger erzählen von ihrer Heimat, den Zerstörungen und dem ungeheuren Verlust, den sie erlitten haben und noch erleiden. Aber auch wer dieses Schicksal nicht geteilt hat, kennt die Unsicherheit und die Aufregung bei Ortswechseln. Wir wollen doch wissen, wo wir hingehören...

Unterwegssein mit „leichtem Gepäck“

„Vergesst nicht, Freunde, wir reisen gemeinsam. Vergesst nicht diese zerrissene, ungeteilte Erde, auf der wir gemeinsam reisen,“ so dichtete einst Rose Ausländer. Bei aller Sehnsucht nach Heimat bleiben wir doch auch immer in einem übertragenen Sinn Wandernde. Der Glaube sieht das ganze Leben als Unterwegssein: Wir kommen von Gott und wir gehen wieder zu ihm. Dann bekommen unsere irdischen Orte auch etwas Relatives und Veränderung wird vielleicht einfacher. Die Kunst ist überhaupt, mit dem berühmten „leichten Gepäck“ zu reisen. Neues ruft auch Ängste hervor. Dann können die Geschichten vom mitwandernden Gott tröstlich sein. Wenn wir uns den Wegcharakter des Lebens bewusst machen, muss Fremdsein auch nichts Statisches mehr sein, sondern betrifft uns alle irgendwann irgendwo. Der große italienische Denker Romano Guardini sagte dazu: „Dies ist aller Gastfreundschaft tiefster Sinn, dass ein Mensch dem andern Rast gibt auf der großen Wanderschaft zum ewigen Zuhause.“ Was für ein schönes Bild.

Ulrike Graupner

Neues Presbyterium eingeführt

Das Wort „evangelisch“ kommt von „Evangelium“ und bedeutet „Gute Nachricht“. Eine solche hatte Mitte März 2016 auch unsere Kirchengemeinde, die feststellte: „Habemus Presbyterium“. Zum Einführungsgottesdienst wurde es jüngst richtig voll in der Clarenbachkirche und anschließend wurde natürlich auch ein wenig gefeiert.

Am 13. März 2016 wurden in der Clarenbachkirche dreizehn Presbyterinnen und Presbyter in ihr neues oder auch schon altes Amt eingeführt und damit für vier Jahre verpflichtet, die Gemeinde zu leiten. Unter dem Motto „Aufkreuzen“ waren die



Den Klängen des Posaunenchores, der beim Gottesdienst zur Amtseinführung spielt,...

evangelischen Gemeindeglieder in Braunsfeld und Müngersdorf Mitte Februar zur Wahl aufgerufen. Circa 8 Prozent folgten diesem Aufruf, gaben ihre Stimme im Wahllokal ab oder wählten per Briefwahl.

Wahl fand statt

Schon allein die Tatsache, dass eine Wahl durchgeführt wurde, war von Bedeutung. In etwa der Hälfte aller Kölner Kirchengemeinden konnte nämlich gar keine Wahl stattfinden, da nicht ausreichend viele Kandidaten zur Verfügung standen. An dieser Stelle soll deshalb zunächst dankbar



...lauschen Presbyteriumsmitglieder und Gemeinde



Sechs Frauen und neun Männer leiten die Evangelische Clarenbach-Kirchengemeinde.

festgehalten werden, dass sich genügend Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Wahl in ein Ehrenamt zur Verfügung gestellt haben. Freudig registrieren wir, dass sich nach wie vor Menschen für den Dienst an der Gemeinschaft engagieren. Und wir hoffen, dass auch die, die nicht gewählt wurden, weiterhin für die vielfältigen Aufgaben in unserer Kirchengemeinde zur Verfügung stehen. Jedenfalls wurde das auch im Einführungsgottesdienst und beim anschließenden Ehrenamtsempfang zum Ausdruck gebracht.

Dank an Ausgeschiedene

Ebenso wurde den fünf ausscheidenden Presbyteriumsmitgliedern gedankt, die jahrelang im Leitungsgremium mitwirkten und nicht mehr kandidierten bzw. nicht gewählt wurden. Dabei wurde besonders die Arbeit von Diakoniekirchmeisterin Annelie Radermacher und die Arbeit der stellvertretenden Vorsitzenden Astrid Wöhrle gewürdigt, die dem Gremium sieben bzw. acht Jahre angehörten. Ebenso wurde Mechthild Gerhardt, Sarah Altmann und Ulrich Schmidt für das zeitintensive Engagement gedankt.

Vorsitz

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Presbyteriums fand am 15. April 2016 statt. Im Mittelpunkt dieser Sitzung standen vor allem die Wahlen in Ausschüsse und Gremien. Zum Vorsitzenden des Presbyteriums wurde erneut Pfarrer Uwe Zimmermann gewählt, der in der letzten Wahlperiode schon Vorsitzender war. Stellvertretender Vorsitzender ist nun Hendrik van Laak. Er gehört dem Gremium seit vier Jahren an und arbeitet als Richter



Pfarrer Uwe Zimmermann (Mitte) und Pfarrerin Ulrike Graupner (rechts) bedanken sich bei (v.l.) Annelie Radermacher, Astrid Wöhrle und Sarah Altmann für die Mitarbeit.

am Arbeitsgericht. Als Finanzkirchmeister wurde wiederum Thomas Stier gewählt, das Amt des Baukirchmeisters bekleidet weiterhin Dr. Michael Weidemann, Diakoniekirchmeister ist nun Rolf Brabänder.

Uwe Zimmermann



Das Kabarett-Duo Hermanns & Putzler (rechts) bringt das Presbyterium beim Empfang nach dem Gottesdienst auf Trab. Heitere Spielchen erfreuen die Ehrenamtler.

Das Presbyterium

Insgesamt gehören 15 Personen zum Leitungsorgan der Gemeinde. Pfarrer Uwe Zimmermann und Pfarrerin Ulrike Graupner sind von Amts wegen „geborene Mitglieder“ dieses Gremiums. Für die nächsten vier Jahre wurden elf Mitglieder des Presbyteriums neu gewählt. Dazu kommen zwei beruflich Mitarbeitende, die das Gremium komplettieren. Das Presbyterat ist ein Ehrenamt.

Presbyter und Presbyterinnen:

Karin Bieberstein, Max-Wallraf-Str. 4
 Rolf Brabänder, Meister-Johann-Str. 12
 Karl Brauer, Peter-von-Fliesteden-Str. 16
 Dr. Jörg Heyer, Monschauer Platz 6
 Stephan Karpati, Eupener Str. 39
 Jürgen Kriegeskorte, Erkelenzer Str. 3
 Hendrik van Laak, Voigtelstr. 10
 Thomas Stier, Am Heidstamm 47
 Katrin Thürbach, Paulistr. 21
 Caroline Tintner, Geilenkircher Str. 25
 Dr. Michael Weidemann,
 Meister-Johann-Str. 7

Mitarbeiterpresbyterinnen:

Ilka Peters, Maarweg 39
 Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458

Neu im Presbyterium: Karin Bieberstein

Karin Bieberstein ist 42 Jahre alt und verheiratet. In Köln wohnt sie seit 2001, seit 2013 ist sie in Köln-Braunsfeld ansässig. Von Beruf ist sie Hebamme. 2016 wurde sie ins Presbyterium gewählt.

Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Angesprochen hat mich Pfarrer Uwe Zimmermann. Ich habe mir dann zunächst lange überlegt, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen kann. Denn durch meine Eltern, die jahrelang in meiner alten Heimat im Kirchengemeinderat tätig waren, wusste ich um die verantwortungsvolle Aufgabe, die ein solches Amt mit sich bringt. Schließlich habe ich mich aber dazu entschlossen und kandidiert. Nun freue ich mich über die erstmalige Wahl ins Presbyterium und möchte gerne mitgestalten. Ich denke, dass ich als selbstständige Hebamme meine Zeit gut für die Gemeinde einsetzen kann.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Bei der ersten Sitzung habe ich mich für den Ausschuss für Theologie und Gottesdienst gemeldet. Darüber hinaus bin ich offen und bereit mich zu engagieren, z.B. im Glaubenskurs. Mein Wunsch ist, dass die Gemeinde einladend und für die Gemeindeglieder weiter attraktiv ist und bleibt. Im Team möchte ich gerne über aktuelle und gewünschte Entwicklungen für die Gemeinde nach-

denken.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Nichts Spezielles. Vielleicht ein bisschen „Mehr“ an Miteinander der einzelnen Gruppen und Kreise, die sich dann auch mal im Gottesdienst mit einbringen.

Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Die Gemeinde ist lebendig und in Bewegung. Es gibt zahlreiche Angebote, um sich einzuklinken und Gemeinde bzw. Gemeinschaft zu erleben. Und es entsteht immer wieder Neues wie z.B. „WIKU“, die Initiative „Willkommen in Braunsfeld“, die im letzten Jahr gegründet wurde, um die Bewohner der Flüchtlingsunterkünfte in der Stolberger und Aachener Straße in Braunsfeld willkommen zu heißen und ihnen die vielen kleinen und großen Herausforderungen des Alltags zu erleichtern.

Besonders genieße ich das Konzertangebot.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Schon lange Zeit und immer wieder: „Wenn Gott für uns ist, wer kann wider uns sein? (Römer 8,31). Ich finde, das ist eine unglaublich kraftvolle Stelle. Aber auch andere Bibelstellen, die ich hier jedoch nicht alle nennen kann, gefallen mir beim Bibellesen sehr.



Clarius

„Nomen est Omen“. Wenn die lateinische Redensart stimmen sollte, dann muss keinem um den Erhalt des christlichen Abendlandes bange sein. Nicht in Köln. Denn unter den 11.337 Babys, die im vergangenen Jahr hier als Neubürger registriert wurden, wimmelt es nur so von Marias und Noahs, von Annas und Maximilians.

Das jährliche Statistikspielchen um die beliebtesten Jungen- und Mädchennamen listet unter den jeweils ersten zehn ausschließlich Klassiker auf. Führend sind wieder mal Vorgaben aus Bibel und Heiligenverehrung. Manche Namensherkunft erschließt sich allerdings erst auf den zweiten Blick. Etwa, wenn der Apostel Paulus zu Paul verkürzt wird. Oder wenn der heilige Antonius den kölschen Tünn als Anton so gerade noch auf Platz 10 der Jungen-Bestenliste rutschen lässt.

Kölner Familien des 21. Jahrhunderts scheinen nicht nur bibeltreu zu sein. Mit den Namen ihres Nachwuchses offenbaren sie auch eine Vorliebe für die Antike. So halten Sophia und Alexander schon lange Spitzenpositionen auf den 2 x 10 begehrtesten Plätzen. Aus antiken Nachepochen stammen einzig Emma und Charlotte. Überhaupt keine Chance haben hingegen germanische Namen. Oder kennen Sie ein Baby, das auf Siegfried, Günther, Gisela oder Brunhilde hört?

Fromm und gebildet scheinen diese Kölner zu sein. Allerdings wird sich Clarius nun noch mal seine alte Lateingrammatik vornehmen. Er fragt sich, ob bei „nomen



est omen“ möglicherweise ein Verständnisfehler vorliegt. Ob nicht zutreffender zu übersetzen wäre, der Name sei ein Omen!?

Vielleicht haben Sie auch Lust, in den Sommermonaten mal solchen Pfaden nachzugehen?

In diesem Sinne wünscht eine erholsame und erkenntnisreiche Urlaubszeit

Ihr Clarius

Damals,

vor 60 Jahren

standen im Gemeindebrief ...

...die Namen der im Jahr 1956 in unserer Gemeinde getauften Kinder. Von 57 jungen Erdenbürgern wurde jeweils der Rufname mitgeteilt. Doch durch Zusammensetzungen wie beispielsweise Klaus-Dieter künden sie von 68 Vornamen, die Eltern damals wählten. Insgesamt 44 verschiedene sind es. Von modischen Trendnamen lässt sich da eher nicht reden. Einzig Michael mit 5 Nennungen fällt heraus. Und so sah die Statistik „bei Clarenbachs“ vor 60 Jahren aus:

Jungen: Michael (5 x genannt), Dieter, Gerd, Hans, Klaus (je 3 x), Helmut, Ralph, Reiner (je 2 x), Bernd, Fritz, Gottfried, Günther, Johannes, Jürgen, Kai, Karl, Peter, Thomas, Uwe, Werner, Wolfgang (je 1 x)

Mädchen: Claudia, Elke (je 3 x), Ingrid, Monika, Jutta, Renate, Ulrike (je 2 x), Anna, Birgit, Doris, Erika, Helga, Henriette, Hertha, Kerstin, Lydia, Mareike, Maria, Monika, Ortrun, Regina, Rosemarie, Susanne (je 1 x).

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221 / 589 48 08, Fax: 0221 / 589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kantor:

Matthias Roeseler, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 835 80 14

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 810 90 59

Gemeindebüro:

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221 / 49 49 26,
Fax: 0221 / 499 41 59, E-Mail: ga-brauns@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57, E-Mail: noel@braun-4u.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221 / 820 90-0, Fax: 0221 / 820 90 11,
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221 / 94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Lindenthalgürtel 30, 50935 Köln
☎ 0221 / 860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221 / 48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221 / 949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr

Sonntag	5. Juni	Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Graupner
Sonntag	12. Juni	Gottesdienst	PfarrerIn Graupner
Sonntag	19. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	26. Juni	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	3. Juli	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	10. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	17. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	24. Juli	Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Graupner
Sonntag	31. Juli	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	7. August	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	14. August	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	21. August	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	28. August	Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Graupner

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 5. Juni / 3. Juli	PfarrerIn Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	PfarrerIn Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen

(werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	14. Juni / 5. Juli / 9. August	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	14. Juni / 5. Juli / 9. August	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	15. Juni / 6. Juli / 10. August	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	29. Juni / 27. Juli / 31. August	PfarrerIn Graupner



Familiengottesdienst am 26. Juni

„Endlich Ferien!“, lautet das Thema des Familiengottesdienstes am Sonntag, den 26. Juni 2016 um 10.30 Uhr.

Im Sommer haben die meisten Menschen Urlaubs- und Ferientage. Dann machen Kinder keine Hausaufgaben und Erwachsene erholen sich von Arbeit und Streß. Alle lassen die Seele einfach baumeln und freuen sich über die freie Zeit: Ausschlafen, Schwimmen, Spielen und Zeit für 1000 andere Dinge haben ist toll. Im Vertrauen auf Gottes Begleitung starten wir in die Sommerzeit. Sein Segen gilt denen, die verreisen ebenso wie denen, die zu Hause bleiben. Zusammen mit dem Kinderchor, dem Posaunenchor und anderen Mitwirkenden wird Pfarrer Uwe Zimmermann diesen Gottesdienst gestalten, zu dem Jung und Alt eingeladen sind. Anschließend ist ein „Gemeindepicknik“ mit Kinder- und Jugendaktionen im Stadtwald geplant.

Taizégebet am 28. August 2016

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 28. August 2016 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.30–16.15 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221 / 589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Christoph Hamborg, Kapellenhofweg 9a, 50859 Köln E-Mail: christoph.hamborg@t-online.de ☎ 0162 / 343 02 96
Chor	dienstags, 19.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Matthias Roeseler, Aachener Str. 458 ☎ 0173 / 835 80 14
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ (siehe Aushang) jeden 1. Montag im Monat an wechselnden Orten Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221 / 49 32 98 Nächste Termine: 17. und 31. Mai, 14. und 28. Juni, 12. Juli
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221 / 947 29 54 Nächste Termine: 23. Juni Julian Barnes „Vom Ende einer Geschichte“
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221 / 49 49 26
Englischer Gesprächskreis	jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Bill Pratt, Sudetenweg 60, 50858 Köln ☎ 0221 / 589 45 98
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221 / 491 17 41
Yoga	mittwochs, 18.30–19.30 Uhr Kontaktadresse: Min, E-Mail: laputaok@yahoo.de

**Taufen, Trauungen,
Bestattungen
und Konfirmationen
werden nur in der
gedruckten Papierform
veröffentlicht.**

Typisch protestantisch: die Konfirmation

Rund 21.000 Jugendliche werden in diesem Jahr in der Evangelischen Kirche im Rheinland konfirmiert, das sind 90 Prozent der 14-Jährigen in den 719 Kirchengemeinden zwischen Emmerich und Saarbrücken. Die Konfirmation ist ein herausragendes Ereignis ihrer Jugendzeit und gehört zum spezifisch protestantischen Selbstverständnis.

In der Bibel kommt die Konfirmation allerdings nicht vor, anders als die Taufe, mit der sie zusammenhängt. Bei der Konfirmation bekräftigen die Jugendlichen, was ihre Eltern und Paten bei der Taufe im Säuglingsalter stellvertretend versprochen haben: ein Leben im christlichen Glauben zu führen. Der Name Konfirmation kommt vom lateinischen „confirmare“ – „bekräftigen“. Die Konfirmation wird häufig mit der katholischen Firmung verglichen. Die wurde von den Reformatoren als Sakrament allerdings abgelehnt. Die Taufe bedürfe keiner Ergänzung, sagte etwa Martin Luther.

Matthäus-Passion erstmals in der Clarenbachkirche

Die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach ist eines der bedeutendsten Werke der Chorgeschichte. Am Freitag, den 18. März 2016 brachte der AbteiChor Brauweiler mit 75 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Kantor Michael Utz das selten aufgeführte Werk erstmals in der vollbesetzten Kirche zum Klingen.



Rheinische Kammerorchester Köln, das bereits in der Vergangenheit häufig mit dem AbteiChor zusammen konzertiert hat, gestaltete auch diese Aufführung mit. Besonders hervorgehoben wurde von Solisten, Musikern und Chorsängern die gute Organisation durch den kirchenmusikalischen Ausschuss der Clarenbachgemeinde unter Leitung von Thomas Stier.



Warum sie so selten „gemacht“ wird, erklärte der anwesende Kantor des Kirchenkreises Köln-Nord, Thomas Pehlken: „Der Aufwand ist enorm, zwei Chöre, zwei Orchester mit über 30 Musikern, sechs Solisten, über drei Stunden Aufführungsdauer, intensive Vorbereitungszeit. Es ist wirklich etwas Besonderes, dass wir diese Musik noch in unseren Kirchen erleben können, und ich bin sicher, dass die Aufführung in der Clarenbachkirche lange in Erinnerung bleiben wird.“

Die international renommierten Solisten Theresa Nelles (Sopran), Annette Utz (Alt), Johannes Klüser (Tenor), Lothar Blum (Tenor), Christoph Scheeben (Bass) und Christian Palm (Bass) konnten für die Solopartien gewonnen werden. Das Neue



Chor, Orchester und Solisten (hier Christoph Scheeben) begeistern bei der Aufführung.

Geburtsstunde des Gesangbuches

Der erste Anstoß für Martin Luthers (1483–1546) Liedschaffen kommt von außen. Am 1. Juli 1523 wurden in Brüssel auf dem Marktplatz zwei junge Mönche öffentlich verbrannt. Die beiden Ordensbrüder von Luther hatten sich zu seiner Lehre bekannt. Der Tod dieser ersten Märtyrer der Reformation ist für Luther ein Schock. In einer Stimmung von Trauer und Trotz schreibt er einen offenen Brief und fügt ein Protestlied dazu: „Ein neues Lied wir heben an“.

Damit hat der Reformator ein neues Medium entdeckt; ein Transport-Mittel, mit dem er seine reformatorische Erkenntnis weitertragen kann: das Lied. 39 Lieder und Gesänge haben wir von ihm. Werfen wir einen Blick in Luthers Dichterwerkstatt: Der Reformator sammelt und prüft das bereits vorhandene Liedgut. Er will nicht um jeden Preis Neues schaffen. Luther lehnt sich an die Tradition an, um das, was dem Volk schon bekannt ist, zu neuem Leben zu erwecken. Mit seinen deutschsprachigen Liedern aktiviert er die Gemeinde und beteiligt sie am Gottesdienst.

Dabei will er keine Zeit verlieren. Denn sein Gegenspieler, Thomas Müntzer (um 1489–1525), hat kurz zuvor elf lateinische Hymnen ins Deutsche übertragen. Im Gedränge der Zeit merkt der Reformator aber auch, dass er an seine kreativen Grenzen stößt. Deshalb sucht er andere Dichter und Sänger, die im reformatorischen Geist deutsche Lieder schreiben. Ende 1523 startet Luther folgenden Aufruf: „Ich möchte, wir hätten möglichst viele deutsche Lieder, die das Volk in der Messe singt. Aber noch fehlt es an Dichtern – oder noch sind sie nicht hervorgetreten.“ Schon bald be-



39 Lieder von Martin Luther finden sich im Evangelischen Gesangbuch. Neuer Werbepostschaffter dafür und für andere reformatorische Erkenntnisse ist eine 7,5 Zentimeter kleine Martin-Luther-Spielfigur von Playmobil, die auf das 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 hinweist.

kommt Luther Unterstützung. 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuches. Und Johann Walter (1496–1570) aus Torgau ist sozusagen der „Urkantor“ der deutschen evangelischen Kirche. Für das „Geistliche Gesangbüchlein“ komponiert er mehrstimmige Chorsätze zu 38 deutschen Liedern. Nach dem „Achtliederbuch“ ist im Spätsommer 1524 bereits das „Erfurter Handbüchlein“ erschienen. Es enthält neben Liedern von Martin Luther und einzelnen Gesängen anderer ein Lied von einer Frau. Das Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ hat Elisabeth Cruciger getextet. Das ist eine Sensation. Die Reformatoren sind ihrer Zeit weit voraus.

Reinhard Ellsel

Konzerte

Am Sonntag, den **12. Juni um 18 Uhr** laden wir herzlich ein in die Clarenbachkirche zu einer Stunde Kammermusik mit dem TAMIGU-Trio. In der Besetzung Violine, Klavier, Sprecher und Schlaginstrumente spielen die Musiker Tamara Buslova, Michael Nachbar und Günter Wiesemann. Dabei erklingen Werke aus Barock (von A. Corelli Variationen über das berühmte Thema „la follia“), Romantik (Brahms, Kreisler und Schumann) und Neuzeit (Wiesemann).

Schon eine Woche später, also am Sonntag, den **19. Juni um 18 Uhr** musiziert bei uns der Chor 61 Cantus mundi sein Sommerkonzert mit Liedern aus vielen Ländern der Welt in ihren Originalsprachen (Italien, Ungarn, Slowenien, Dänemark, Spanien u.a.). Als Gast-Chor wirkt an diesem Abend mit der Shalom-Chor aus Mönchengladbach mit jüdischer und jiddischer Literatur. Die Gesamtleitung hat der aus Argentinien stammende Dirigent Mariano Galussio.

Das Sommerkonzert des Streicher-Ensembles „Archi di Colonia“ findet am Sonntag, den **3. Juli um 18 Uhr** mit einem Programm über verschiedene Film-Musik Klassiker wie z.B. die aufwühlende Streicher-Musik des Meisterwerkes von Alfred Hitchcocks „Psycho“. Während der Pause wird ein kleiner Imbiss angeboten. Die Gesamtleitung hat das frühere Mitglied des Gürzenich-Orchesters Reinmar Neuner.

Matthias Roeseler

Gemeindeausflug

Am Donnerstag, den 15. September werden unsere Senioren einen besonderen Tagesausflug zum Naturphänomen des Kaltwasser-Geysirs in Andernach erleben.

Mit den Bussen erreichen wir die am Rhein gelegene Stadt. Von dort aus werden wir per Schiff die Halbinsel „Name-dyer Werth“ besuchen, wo sich der Geysir befindet. Abschließend haben wir die Möglichkeit, entweder den historischen Stadtkern Andernachs oder aber das Geysir-Erlebniszentrum zu erkunden.

Selbstverständlich wird für das leibliche Wohl während des Ausflugs gesorgt. Eine entsprechende Einladung geht Ihnen noch rechtzeitig zu.



Wer kann Gemeindebriefe austragen?

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Unser Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird von Gemeindegliedern ausgetragen. Für zwei Bezirke suchen wir derzeit noch Austräger, um die Anwohner mit Neuigkeiten aus der Gemeinde zu versorgen. Wenn Sie Lust und Zeit haben, entweder auf der Aachener Str. 415–497 oder aber im Bereich Elsenborner Straße und St. Vither Straße diese Aufgabe zu übernehmen,

melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Kurs mit Pfarrerin Ulrike Graupner für den Jahrgang 2004. Auch noch nicht getaufte Jugendliche können daran teilnehmen. Der Kurs führt zur Konfirmation im Frühjahr 2018. Anmelden können Sie Ihre Kinder im Gemeindebüro montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr oder bei Pfarrerin Graupner nach Vereinbarung. Bitte bringen Sie, soweit vorhanden, die Taufurkunde zur Einsicht mit.

Wandertag am 27. August

Die Ökumene wandert wieder, weil es gut tut, gemeinsam auf dem Weg zu sein. Am Samstag, den 27. August um 12 Uhr machen wir uns mit der Straßenbahn auf in Richtung Worringen. Auf ebenen Wegen wandern wir 11 Kilometer auf einem Abschnitt des Kölnpfads bis Merkenich. Eine Andacht zu Beginn und eine Einkehr am Ende runden den Tag ab. Genauere Angaben sind in den Schaukästen zu finden.

Gemeindefest fällt aus

Das für den 26. Juni 2016 geplante Gemeindefest kann in diesem Jahr wegen umfangreicher Sanierungsmaßnahmen sowie Elektroarbeiten im gesamten Kirchengebäude nicht stattfinden. In der Wohntage im Dachgeschoss wurde schon Mitte April 2016 mit der Erneuerung der sanitär- und heizungstechnischen Versorgung begonnen. Gottesdienste im Kirchsaal können stattfinden, die Räume in der Kindertagesstätte jedoch werden zeitweise nicht genutzt werden können. Wir hoffen, dass die unumgängliche Sa-

nerungsmaßnahme Mitte August beendet sein wird.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSDP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Karin Bieberstein, Noël Braun, Reinhard Ellsel, Pfarrerin Ulrike Graupner, Kristina Linke, Matthias Roeseler

Fotos und Grafiken:

Sören und Tim Blümer (S. 4, 5, 6, 14, 20), Noël Braun (S.18, 19), epd bild (S. 15), Stephanie Kunde (S. 2), pixabay (S. 16), privat (S.7),

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: Dienstag, 26. Juli 2016
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2016

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen

Familienausflug am 10. September

Unser diesjähriger Ausflug am Samstag, den 10. September 2016, führt uns nach Holland in den Museumspark Orientalis, ein ideales Ziel für die ganze Familie.

Sowohl im Inneren des Museums als auch auf dem gesamten Außenbereich kann man die verschiedenen Religionen Christentum, Judentum und Islam erleben. Die Nachbildung einer Römerstraße lässt uns durch das christliche Altertum gehen, wir lernen ein



Kochduell beim Jugendtag: Erst wird geschneidelt, dann gekocht und gegessen...

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Katja, Jenny und Ketty
montags von 17–18 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57

jüdisches Dorf kennen und können die Geheimnisse eines Beduinenlagers entdecken.

Einzelheiten geben wir rechtzeitig in den Schaukästen bekannt.

Jugendtag Kochduell

Das Kochduell fand am 17. April im Gemeindehaus statt. Zehn Teilnehmer wurden in drei Teams aufgeteilt. Diese mussten nach Zuteilung der Zutaten

jeweils eine Vor-, eine Haupt- und eine Nachspeise kreieren. Vorgegeben war, dass es nicht erlaubt ist, in Kochbücher



... und zum Schluss kommt die Nachspeise.

zu schauen oder sein Handy zur Hilfe zu nehmen. So entstanden unter anderem Süßkartoffelfritten, Vorspeisensalat mit Salzbrezeln oder Reis in Chicoréeblättern ,garniert mit angebratener Zucchini und Möhrenstreifen. Am Ende haben wir dann natürlich noch ein Siegerteam gekürt. Benötet wurde neben dem Geschmack, auch wie das Essen angerichtet wurde. Am Ende des Tages haben wir viele neue Kombinationen kennengelernt und hatten jede Menge Spaß.

Jugendtreff – neue Projekte

Der Jugendtreff findet jeden Donnerstag von 17 bis 20 Uhr statt. In der nächsten Zeit haben wir mehrere große Projekte vor und brauchen deshalb noch Eure Hilfe. Kommen kann jede/r ab 12 Jahren. Die nächste Zeit werden wir uns dem Projekt Raumgestaltung und einer Kooperation mit den älteren Menschen der Gemeinde widmen. Meistens wird auch gekocht und gegessen. Wir freuen uns auf Euch! Mara, Tobi und Noël.

Ex-Konfirmandenfreizeit

Mit fünf Jugendlichen aus dem Jugendtreff haben wir die letzte Konfirmandenfreizeit im Frühjahr begleitet und hatten ein gelungenes Programm. Aufgabe war es, neue Projekte für die Jugendarbeit zu entwickeln. Das Ergebnis soll nun umgesetzt werden. Die Jugendlichen wollen den Jugendkeller neu gestalten und fit für die heutige Zeit machen. Dazu haben sie sich überlegt, wie die Räume aussehen könnten, wie man dafür Spenden akquiriert und was das Ganze an Arbeit bedeutet.

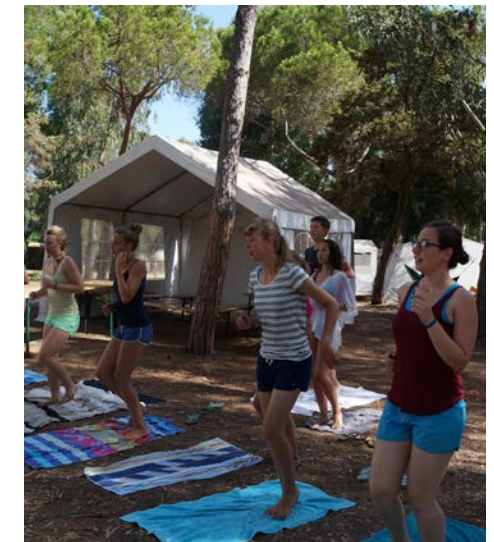
Während der Freizeit gestalteten die Jugendlichen außerdem ein Abend-

programm für die Konfirmanden. Diese mussten z.B. eine Rallye mit verschiedenen Aufgaben bewältigen. Das selbst geschriebene Lied mit dem Titel „Ich weiß nicht, was die Zukunft bringt“ wurde inzwischen schon im Jugendgottesdienst gespielt und gesungen.

Sardinien 7. bis 23. August 2016

Wir haben noch letzte Plätze für die Sardinienfreizeit frei und wollen diese gerne mit Euch besetzen. Wer zwischen 12 und 17 Jahren alt ist kann mitfahren. Flyer und Anmeldung sind auf der Homepage zu finden. Beides kann auch bei mir (Noël Braun) angefordert werden. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 449 Euro. Hierin enthalten sind Verpflegung, Unterkunft, Anreise, Programm und Ausflüge.

Noël Braun



Auch in diesem Jahr werden in Sardinien alle morgens in Schwung gebracht.



Einigartig: Rund 120 Personen (Chorsänger, Musiker und Solisten) wirken mit bei der Aufführung der Matthäus-Passion im März 2016 in einer vollbesetzten Clarenbachkirche.